

# Handwerk im Saarland

Donnerstag 27. Oktober 2011

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK-SAARLAND.DE](http://WWW.HWK-SAARLAND.DE)

Nr. 20



Festveranstaltung für die Goldenen und Diamantenen Meister. Erstmals wurde in der saarländischen Handwerksgeschichte wurde auch ein Meisterbrief in Platin verliehen: Ihn erhielt Bäckermeister Peter Ziegler aus den Händen von HWK-Präsident Hans-Alois Kirf und HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner (Bild unten rechts)

## 3.700 Jahre Meistererfahrung

**EHRUNG:** Handwerkskammerpräsident Hans-Alois Kirf und und Hauptgeschäftsführer Georg Brenner überreichen erstmals einen Platin-Meisterbrief sowie acht Diamantene und 63 Goldene Meisterbriefe

VON DIETMAR HENLE

Den tiefgreifenden Strukturwandel im Saarland konnte das Handwerk nur deshalb erfolgreich meistern, weil es Männer und Frauen gab, die wie Sie, meine verehrten Jubilare, ihre Kraft in den Wiederaufbau und in die Entwicklung Ihrer Betriebe gesteckt haben“, so der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, Hans-Alois Kirf, anlässlich der Verleihung von einem Platin-Meisterbrief sowie acht Diamantenen und 63 Goldenen Meisterbriefen. Er betonte weiter, dass der wirtschaftliche Erfolg des Handwerks auf der hohen Qualifikation der Betriebsinhaber und ihrer Mitarbeiter gründet und der Meisterbrief auch heute für überdurchschnittliche Ausbildungsleistung und für hohe handwerkliche Qualität steht.

### Erster Platin-Meisterbrief

Insgesamt waren rund 3.700 Jahre Meistererfahrung und 5.576 Lebensjahre im großen Saal der HWK versammelt, um die Jubiläumsurkunden in Empfang zu nehmen. Bäckermeister Peter Ziegler aus Spiesen wurde hierbei eine besondere Ehrung zuteil. Er erhielt als erster überhaupt eine Auszeichnung dafür, dass er vor 75 Jahren seine Meisterprüfung ablegte. „Das gab es bislang nicht, weshalb wir uns auch einen neuen Namen für diesen besonderen Meisterbrief einfallen lassen mussten. Wir nennen ihn den Platin-Meisterbrief, da dieses sehr seltene und ebenso wertvolle Edelmetall dem besonderen Status dieser Auszeichnung voll gerecht wird“, so Kirf bei der Verleihung. Peter Ziegler war im Übrigen mit 99 Jahren zugleich auch der älteste Jubilar. Als jüngste Jubilarin begrüßte der Präsident Damenschneidermeisterin Sonja Juchelka aus Saarbrücken, die am 6. September ihren 71sten Geburtstag feierte.

### Strukturwandel gemeistert

Kirf hob in seiner Laudatio hervor, dass die Jubilare unter für die heutigen Verhältnisse großen Schwierigkeiten darangegangen seien, eine Existenz aufzubauen. Als selbst-

ständige Unternehmer oder leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Handwerksbetrieb hätten sie durch ihre Leistungen den Grundstein für die gute Entwicklung des saarländischen Handwerks gelegt und damit auch für die des gesamten Landes.

„Sie alle haben diese Zeit mitgemacht und erleben können, wie der wirtschaftliche Aufschwung, unter tatkräftiger Beteiligung des Handwerks auch an der Saar einsetzte“, so der Präsident. Er unterstrich zugleich, dass diese Entwicklung nur durch die hohe Qualifikation der Betriebsinhaber und Mitarbeiter auf der Basis des Meisterbriefes gemeistert werden konnte.

### Vorbild für die jüngere Generation

„Sie können zu Recht stolz sein auf diese Qualifikation, die Sie in einer Phase des Umbruchs in unserem Land erworben haben. Sie und die Generation nach Ihnen haben das berufliche Wissen und Können, das Sie in der Meistervorbereitung erworben

haben, vorbildlich umgesetzt. Dafür möchte ich Ihnen heute nochmals meine ausdrückliche Anerkennung aussprechen“, lobte Kirf die anwesenden Jubilare.

Er stellte in diesen Zusammenhang auch die hohe Ausbildungsleistung des Handwerks heraus, die aktuell bei rund 7.000 auszubildenden Lehrlingen liegt. Wie kein anderer Wirtschaftszweig sei das Handwerk auf qualifizierten Berufsnachwuchs angewiesen. Gerade der Meisterbrief, unterstrich Kirf, gewährleiste dieses hohe Niveau sowie die Kontinuität in der Ausbildung.

Der Kammerpräsident dankte deshalb den Meisterjubilaren ausdrücklich für deren Ausbildungsengagement und für ihre Vorbildfunktion gegenüber den Gesellen und Lehrlingen während ihrer aktiven Zeit.

Rund 150 Gäste waren zur Feierstunde gekommen. Für viele war es ein Wiedersehen nach langer Zeit. Entsprechend angeregt war der Austausch der Erinnerungen. Den musikalischen Rahmen gestaltete Willi Hennes aus Homburg.



Präsident Hans-Alois Kirf gratulierte Bäckermeister Peter Ziegler (l.) zum ersten Platin-Meisterbrief des Saar-Handwerks

### MEISTERBRIEFE: PLATIN, DIAMANTEN UND GOLD

**Meisterbrief in Platin:** Er wurde erstmals verliehen und ging an Bäckermeister Peter Ziegler

**Diamantene Meisterbriefe:** Malermeister Eduard Angel, Buchbindermeister Hubert Fritzen, Buchbindermeister Hans Hehn, Bäckermeister Willibald Hussong, Polsterermeister Roman Lackas, Maurermeister Anton Marquitz, Schmiedemeister Peter Müller, Bäckermeister Franz Schulz

**Goldene Meisterbriefe:** Elektromeister Günter Allmannsberger, Schuhmachermeister Andreas Altherr, Malermeister Karl Heinz Appel, Malermeister Rudolf Johannes Augustin, Malermeister Hermann Barth, Kraftfahrzeugmechanikermeister Gerhard Bitsch, Malermeister Rudolf Blaskewitz, Bäckermeister Helmut Breininger, Elektroinstallateurmeister Hans Bullacher, Gas- und Wasserinstallateurmeister Paul Colbus, Uhrmachermeister Werner Deuster, Friseurmeisterin Erika Dietrich, Elektroinstallateurmeister Hans Jürge

Düwel, Tischlermeister Günter Fischer, Kraftfahrzeugmeister Martin Fuchs, Tischlermeister Siegfried Günter, Schuhmachermeister Karl Heinz Herbicht, Bäckermeister Walter Herzig, Maschinenbauermeister Günter Herzog, Bäckermeister Heinrich Heusser, Beton- und Stahlbauermeister Werner Höh, Bäckermeister Karl-Heinz Hupperich, Tischlermeister Alfred Hussong, Kraftfahrzeugmechanikermeister Aloysius Jochem, Damenschneidermeisterin Sonja Juchelka, Stuckateurmeister Herbert Kahl, Zimmerermeister Hubert Karst, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Günther Kassel, Tischlermeister Reiner Kiefer, Bäckermeister Josef Klansen, Schuhmachermeister Kurt Klingel, Tischlermeister Roland Klotzbach, Tischlermeister Aloysius Kohl, Kraftfahrzeugmechanikermeister Joachim Kulow, Schuhmachermeister Werner Landfried, Stuckateurmeister Adolf Luck, Stuckateurmeister Fritz Luck, Bäckermeister Dieter Maertz, Gas- und Wasserin-

stallateurmeister Kurt Maier, Schuhmachermeister Emil Martin, Maurermeister Oskar Meisberger, Malermeister Hans Werner Paul, Tischlermeister Reinhold Philippi, Tischlermeister Alban Plegniere, Bäckermeister Horst Rimmel, Tischlermeister Heinrich Günter Rinck, Kürschnermeister Leander Röhlinger, Tischlermeister Walter Ruffing, Tischlermeister Reinhold Schäfer, Kraftfahrzeugmechanikermeister Johann Schenk, Malermeister Walter Scheuer, Schuhmachermeister Edgar Schmidt, Schlossermeister Friedrich Schneider, Friseurmeister Engelbert Schug, Tischlermeister Günther Kassel, Tischlermeister Hans Seibert, Gas- und Wasserinstallateurmeister Heinrich Spaniol, Elektroinstallateurmeister Leo Steinfeld, Tischlermeister Reinhold Steinfeld, Tischlermeister Wilhelm Wegner, Tischlermeister Herbert Welsch, Elektroinstallateurmeister Gerd Welschhans, Tischlermeister Heinrich Welter, Bäckermeister Karl Heinz Zech

### REGIONALREDAKTION

#### Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/ 58 09-0  
Fax: 0681/ 58 09-177  
E-Mail: [info@hwk-saarland.de](mailto:info@hwk-saarland.de)

Verantwortlich:

**Dipl.-Vw. Georg Brenner**

**Dietmar Henle**

Tel.: 0681/ 58 09-114

E-Mail: [d.henle@hwk-saarland.de](mailto:d.henle@hwk-saarland.de)

Anzeigenberatung:

**Gerd Schäfer**

Tel.: 06501/ 60 86 314

E-Mail: [schaefer-medien@t-online.de](mailto:schaefer-medien@t-online.de)



## Luxemburg: Bauferien

Drei der in Luxemburg geltenden allgemeinverbindlichen Tarifverträge schreiben Bauferien vor, die auch deutsche Handwerker beachten müssen. Für die Bauferien im Winter 2011/2012 ist allerdings nur der Bereich Hoch- und Tiefbau betroffen. Vom 17. Dezember 2011 bis einschließlich vierter Januar 2012 darf nicht gearbeitet werden. Betroffen von diesen Regelungen sind beispielsweise Bauunternehmen, Straßenbauer Estrichleger usw.

Eine Ausnahmeregelung kann nur in begründeten Fällen und nur 30 Tage vor Beginn der Bauferien beim Gewerbeaufsichtsamt Luxemburg beantragt werden. **DH**

## Erhöhung der Mindestlöhne

Die Löhne, Gehälter, Renten und bestimmte Sozialleistungen sind in Luxemburg an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten angepasst worden. Auf Grund der Steigerung des Verbraucherpreisindex wurde auch der gesetzliche Mindestlohn im Großherzogtum zum 1. Oktober um 2,5 Prozent erhöht.

Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter nach Luxemburg entsenden sind ebenfalls an der Zahlung der Mindest- und Tariflöhne gebunden. Die HWK-Außenwirtschaftsberatung hilft bei der Ermittlung der korrekten Lohnzahlung; Peter Juen, Tel.: 0681/ 58 09-145 sowie E-Mail: p.juen@hwk-saarland.de. **DH**

# Hartmann auf Herbstmesse

**GEMEINSCHAFTSSTAND:** In diesem Jahr wieder große Resonanz beim Tag des Saarlandes

Vom 15. bis 23. Oktober öffnete die traditionelle Herbstmesse auf dem Kirchberg-Plateau wieder ihre Pforten. Den offiziellen Startschuss gab in diesem Jahr Erb-Großherzog Guillaume von Luxemburg, der bei seinem Rundgang auch den Gemeinschaftsstand des saarländischen Handwerks besuchte. Der war auch in diesem Jahr wieder Anziehungspunkt für viele Besucher, darunter auch politische Gäste aus Luxemburg und dem Saarland.

Zum traditionellen Tag des Handwerks ließ es sich Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Dr. Christoph Hartmann nicht nehmen, sich persönlich von der Leistungsfähigkeit des Saarhandwerks zu überzeugen. Er sei gerne nach Luxemburg gekommen, unterstrich er in seinen Grußworten und betonte: „Die Präsenz des saarländischen Handwerks im Ausland ist notwendig, um einerseits neue Märkte zu erschließen und andererseits damit auch einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung zu leisten.“ Auch in Zukunft, so Hartmann, werde sein Ministerium das Auslandsengagement der saarländischen Handwerksbetriebe unterstützen.

HWK-Präsident Hans-Alois Kirf dankte dem Minister für die Förderung der Gemeinschaftsbeteiligung bei der Luxemburger Herbstmesse. Hierdurch werde das Messe-Engagement der Handwerksbetriebe wesentlich erleichtert, in nicht wenigen Fällen sogar erst möglich gemacht. Dass der Gang über die nationale Grenze nach Luxemburg mittlerweile für viele



HWK-Geschäftsführer Albert Eberhardt führte Erb-Großherzog Guillaume von Luxemburg über den Gemeinschaftsstand des saarländischen Handwerks

Handwerksbetriebe zur fast alltäglichen Normalität geworden sei, zeige, dass sich Saar-Handwerk mehr und mehr von einem regionalen Versorger zu einem überregionalen Dienstleister entwickelt habe.

Petra Maren Schäfer von Metallbau Schäfer aus Beckingen stellte kurz die ausstellenden Unternehmen vor und dankte in deren Namen für die gute Unterstützung seitens der Handwerkskammer. Sie hob her-

vor, dass eine Spontanumfrage unter den Messteilnehmern nach drei Tagen eine hohe Zufriedenheit über den bisherigen Messerverlauf erbrachte.

Minister Hartmann nahm sich anschließend auch die Zeit, mit Präsident Kirf jeden Ausstellerstand zu besuchen, um mit den Handwerkern ins Gespräch zu kommen.

### Herbstmesse für Aussteller attraktiv

Die Gründe für den Gang nach Luxemburg sind vielfältig. „Die Herbstmesse ist für das Saar-Handwerk einmal eine ideale Plattform, um sich im luxemburgischen Markt zu etablieren“, weiß HWK-Messeberater Peter Juen und betont, dass sich ein langjähriges Engagement auf dem Gemeinschaftsstand auszahle. Hinzu kommt die hohe Kaufkraft, die gute Zahlungsmoral und ein stark reduzierter Mehrwertsteuersatz auf Handwerkerleistungen, von dem Handwerker in Deutschland nur träumen können.

Die Messeberatung der Handwerkskammer des Saarlandes organisierte bereits zum 17. Mal den Messeauftritt ihrer Handwerksbetriebe. Die rund 25 Aussteller konzentrierten sich unter anderem auf die Themen energiesparendes Bauen, alternative Energien und hochwertige Innenausstattung. Sie zeigten, wie sich heute ein modernes, kreatives und hochwertiges Handwerk dem Kunden gegenüber präsentieren muss, um am Markt Erfolg zu haben. **DH**



Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Dr. Christoph Hartmann überzeugte sich persönlich auf der Herbstmesse von der Leistungsfähigkeit der saarländischen Handwerksbetriebe

## IKK Südwest

Anzeige

### IKK Südwest schließt Zusatzbeiträge bis 2014 definitiv aus – Stabilität für Versicherte gewährleistet

Die IKK Südwest garantiert ihren Versicherten bereits jetzt, bis 2014 auf Zusatzbeiträge zu verzichten. „Wir sind kerngesund, verfügen über hohe Rücklagen und haben eine gute Versichertenstruktur. Das unterscheidet uns von den meisten Mitbewerbern“, unterstreicht Frank Spaniol, Vorstand der IKK Südwest. Und weiter: „Daher können wir bis 2014 zusätzliche Kosten für unsere Mitglieder definitiv ausschließen.“

Grundlage für die Entscheidung sind die nach wie vor soliden Finanzen der IKK Südwest. Nachdem sie das erste Halbjahr 2011 erneut mit einem Plus in Höhe von 19,7 Millionen Euro ab-

geschlossen hat, sollen ihre Versicherten unmittelbar von der stabilen Finanzlage profitieren.

„In Zeiten, in denen bundesweit über die angespannte Finanzsituation von Krankenkassen diskutiert wird, setzen wir ein deutliches Signal und tragen langfristig zur finanziellen Entlastung unserer Mitglieder bei“, erläutert Gerhard Freiler, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest. „Wir bieten unseren Versicherten auch in Zukunft aufgrund niedriger Verwaltungskosten, einem zielgerichteten Kostenmanagement sowie einer seriösen Finanzpolitik einen spürbaren Preisvorteil“, so Freiler weiter.

Als eine der wirtschaftlichsten Krankenkassen in Deutschland rechnet die IKK Südwest aufgrund des deutlichen Preisunterschiedes gegenüber vielen Mitbewerbern weiterhin mit einem überdurchschnittlichen Mitgliederwachstum.

Die IKK betreut aktuell über 680.000 Versicherte und mehr als 100.000 Betriebe in Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen.

Die IKK Südwest ist an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/ 0 119 119 oder unter [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de) erreichbar.

[ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)

### Besser vorbeugen als heilen: Kostenloser Gesundheitscheck für IKK-Versicherte ab 35 Jahr

Auch für gesunde und aktive Menschen ist es wichtig, ihren Gesundheitszustand regelmäßig überprüfen zu lassen, zumal gerade auch Jüngere immer häufiger von sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Problemen oder Stoffwechselstörungen betroffen sind. Um derartige Risiken früh zu erkennen, hat jeder Versicherte der IKK Südwest

ab 35 Jahre Anspruch auf eine kostenfreie umfassende Untersuchung alle zwei Jahre, den sogenannten „Check-up 35“. Neben verschiedenen klinischen und labormedizinischen Untersuchungen (zum Beispiel Blutzucker- und Cholesterinwerte) steht das Gespräch mit dem behandelnden Arzt im Mittelpunkt. Der Check-up 35 nimmt nur wenig Zeit in

Anspruch und kann von allen Allgemeinmedizinern, Internisten und Praktischen Ärzten durchgeführt werden. Da es sich um eine Früherkennungsuntersuchung handelt, fällt keine Praxisgebühr an.

Bei Fragen ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/ 0 119 119 erreichbar.



# Allianz zur Sicherung der Fachkräfte im Land

**STRATEGIE:** Politik und Wirtschaft wollen auf acht Schwerpunktfeldern noch enger zusammenarbeiten

VON DIETMAR HENLE

Der bereits 2010 von den Wirtschaftsorganisationen HWK, IHK und VSU geforderte Pakt zur Fachkräftesicherung wird zunehmend konkret. In einer acht Handlungsfelder umfassenden Gesamtstrategie wollen Landesregierung, HWK, IHK, VSU, Arbeitsagentur, DGB und Arbeitskammer gegen den drohenden Fachkräftemangel im Lande angehen. Die Allianz zur Sicherung des Fachkräftebedarfs will gemeinsame Anstrengungen unternehmen, damit Männer und Frauen, Jüngere und Ältere sowie Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Dabei geht es nicht um die Umsetzung einzelner Maßnahmen, sondern um die Wirklichkeit einer in sich geschlossenen Gesamtstrategie.

Sie setzt bereits bei der frühkindlichen Förderung an und geht über die schulische und berufliche Qualifizierung Jugendlicher sowie über die Hochschulausbildung bis hin zur Eingliederung von Frauen, älteren Menschen und Arbeitsuchenden in die Berufswelt. Ziel ist es, Fachkräfte im Lande zu halten, von außen anzuwerben sowie die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund besser zu nutzen.

Die von der Allianz vorgelegte langfristige Strategie zur Sicherung des saarländischen Fachkräftebedarfs analysiert die demografische Entwicklung im Land und schlägt auf acht Feldern umfangreiche Maßnahmen vor, die in den kommenden Jahren kontinuierlich umgesetzt werden sollen. Dies betrifft den Bereich der elementaren und schulischen Bildung, der beruflichen Ausbildung und den Bereich der Hochschulen sowie das Gebiet der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung. Darüber hinaus wird besonderes Augenmerk auf ältere Arbeitnehmer und Frauen sowie auf die die Zuwanderung

von Fachkräften und Pendlern und Menschen mit Migrationshintergrund gelegt. Bei der Präsentation erklärte Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer: „Das Saarland entwickelt sich gegenwärtig zu einem der wachstumsstärksten Bundesländer. Diesen positiven Trend werden wir in Zukunft nur dann fortsetzen können, wenn der Saarwirtschaft genügend gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Wir müssen uns daher jetzt dieser Herausforderung stellen und handeln. Mit dem heute vorgelegten Programm haben Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften gezeigt, dass sie bereit sind, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, damit auch morgen im Saarland genügend gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Alle Beteiligten sind sich einig, dass jeder in seinem Zuständigkeitsbereich zügig zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen beiträgt.“

„Da der demografische Wandel unser Land in besonderem Maße trifft, müssen wir mehr tun als andere Länder, wenn wir diese große Herausforderung erfolgreich meistern wollen. Die im Strategiepapier aufgelisteten Maßnahmen und Initiativen sind ein guter Anfang. Es wird zugleich aber nötig sein, die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren genau zu beobachten und ggf. mit zusätzlichen Maßnahmen nachzusteuern“ betont die Vertreter der Wirtschaftsorganisationen HWK, IHK und VSU einstimmig.

Sie werden sich offensiv und mit zusätzlichen Maßnahmen in die Umsetzung der Strategie einbringen. Bereits jetzt ist das Engagement groß, sei es bei Initiativen wie „Kompetenzzentrum Ü55“, „AnschlussDirekt“, der Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“ oder dem Wettbewerb „Unternehmen Familie“. Die Saarwirtschaft leistet Vorbildliches in der beruflichen Ausbildung und Weiterqualifizierung.

# Urgestein im Ehrenamt

**JUBILÄUM:** HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner gratulierte dem international tätigen Unternehmen Woll Maschinenbau zum 50-jährigen Bestehen

VON DIETMAR HENLE

Zum 50-jährigen Firmenjubiläum der Woll Maschinenbau GmbH überbrachte HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner persönlich die Glückwünsche des Präsidenten der Handwerkskammer des Saarlandes, Hans-Alois Kirf, und des gesamten Vorstandes. „Um es gleich vorweg zu nehmen. Das war eine Sternstunde für das saarländische Handwerk, denn bis heute hat sich das Unternehmen zu einem herausragenden Vorzeigeunternehmen entwickelt, das weit über die Grenzen des Saarlandes und Deutschlands hinweg agiert“, unterstrich Brenner in seinen Grußworten die besondere Stellung der Woll Maschinenbau GmbH, die Kundenkontakte unter anderem nach Russland, Saudi Arabien, Japan und den USA pflegt. Das Unternehmen sei ein „Globalplayer“ und mit seiner internationalen Präsenz auch Botschafter für das Saarland und dessen Kompetenz auf dem Hightech-Sektor.

## Dem Ehrenamt verbunden

„Der Erfolg eines Unternehmens ist immer an Menschen gebunden und in diesem Fall natürlich eng an die Person von Walter Woll. Eine Unternehmerpersönlichkeit, die ihr Handwerk nicht nur bestens repräsentiert, sondern ein Leben lang intensiv gelebt hat“, hob Brenner hervor. Walter Woll (80) sei ein ehrenamtliches „Urgestein“, das seit über 40 Jahren im Ehrenamt aktiv sei. Deshalb erhielt Walter Woll vor kurzem von der HWK auch die Ehrennadel in Gold. Bereits 1970 war Woll Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses für das Metallbauhandwerk in der Handwerkskammer und von 1974 bis 2005 Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Von 1984 bis 2001 war er zudem im Meisterprüfungsausschuss für das Schlosserhandwerk. Darüber hinaus war er von 1975 bis 1980 Sachverständiger für das Schlosserhandwerk bei



Freute sich über die Auszeichnung: Seniorchef Walter Woll mit Hauptgeschäftsführer Georg Brenner bei der Überreichung der Ehrenurkunde der Handwerkskammer (v.l.)

der HWK und als 1. Stellvertreter für das Schlosserhandwerk in der Vollversammlung aktiv. Auch auf Innungsebene war Walter Woll engagiert und zum Beispiel von 1972 bis 1998 Vorstandsmitglied der Landesinnung Metall Saarland.

## Ausbildung hat hohe Priorität

Wie im Ehrenamt abzulesen, hat sich Walter Woll sehr für die Ausbildung stark gemacht. Und so verwundert es auch nicht, dass das Unternehmen in den 50 Jahren seines Bestehens über 100 Jugendliche ausgebildet hat. „Das ist beeindruckend und nachhaltiger kann man sich als weitblickender Unternehmer kaum präsentieren“, stellte Brenner fest und dankte dem Unternehmen für seine hohe Ausbildungsleistung. Nach vorne schauend achte das Unternehmen nicht nur auf die Anpassung an technologische Erfordernisse, sondern habe auch den qualifizierten Fachkräftenachwuchs stets im Blick. Brenner erinnerte auch daran, dass die Entwicklung der HWK-Metallwerkstatt zum

modernen Kompetenzzentrum mit ein Verdienst von Walter Woll sei, der sich sehr um den Aufbau einer damals wegweisenden Metall-Werkstatt in der Handwerkskammer verdient gemacht habe. Davon profitiere die gesamte Branche. Mit seinen Kernkompetenzen Maschinenbau, Automatisierung, Auftragsfertigung und Architektur deckt die Woll Maschinenbau GmbH, die heute über 100 Mitarbeiter beschäftigt, ein breites Feld der Kundenwünsche ab. Woll offeriert Sonderlösungen für die Pharmaindustrie, die Automobil- oder Lebensmittelbranche sowie den Bausektor.

Die Begeisterung für das Metier hat sich auch auf die Tochter Claudia übertragen, die ihren Diplom-Ingenieur in Maschinenbau, Fachrichtung Fertigungstechnik, ablegte und sich zudem zur Schweiss-Fachingenieurin weiterbildete. Sie leitet heute als geschäftsführende Gesellschafterin gemeinsam mit Geschäftsführer Peter Hirschmann, gelernter Schlosser und Maschinen-techniker, das operative Geschäft.

## Coiffeur Lieb ausgezeichnet



Benjamin Lieb wurde geehrt

Im Rahmen einer festlichen Gala im Düsseldorfer Maritim Hotel wurden vor mehr als 400 Gästen die erfolgreichsten Unternehmen im bundesweiten Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstandes 2011“ der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet. Schirmherr der Gala war Wirtschaftsminister, Dr. Christoph Hartmann.

Von den 3.552 bundesweit nominierten Firmen wurden für Rheinland-Pfalz/Saarland sechs als „Finalist“ und drei als „Preisträger“ geehrt. Diese hatten sich insbesondere durch die hervorragende Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung sowie Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, vorbildliche Leistungen in den Wettbewerbskriterien „Innovation und Modernisierung“, „Engagement in der Region“ sowie „Service/Kundennähe/Marketing“ hervorgetan. Mit dabei war das Coiffeur Team Lieb. Die Auszeichnung nahm Juniorchef Benjamin Lieb entgegen.

Die Jury zeichnete das Unternehmen unter anderem für seine ganzheitliche Beratungen aus, zu denen auch die selbst entwickelten Beratungsmedien samt Stil Buch gehören sowie die neu kreierte Make „up Linie JETARO“. Das Unternehmen besitzt fünf moderne Salons mit 65 Mitarbeitern, darunter 14 Meister und 15 Auszubildende. **DH**

## BAULEITPLÄNE

Die HWK ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist die HWK auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahmen mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte rechtzeitig vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

### Ansprechpartner:

**Manfred Kynast,**  
**Genehmigungslotse der HWK**  
Tel.: 0681/ 58 09-137,  
Fax: 0681/ 58 09-222-137,  
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

### Marpingen

Aufstellung des Bebauungsplanes mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Weiheranlage Alsbachtal“

Eingang HWK: 5.10.  
Stellungnahme bis 4.11.

### St. Ingbert

Teilweise Änderung des Flächennutzungsplans und Aufstellung des Be-

bauungsplans Nr. Ro 3 II „Gewerbegebiet Ost, 2. Bauabschnitt“  
Eingang HWK: 5.10.  
Stellungnahme bis 4.11.

### Oberthal

Flächennutzungsplanänderung „Windenergie“  
Eingang HWK: 7.10.  
Stellungnahme bis 7.11.

### Blieskastel - Niederwürzbach

Bebauungsplan NW.06.00 „Nahversorgungszentrum Bezirksstraße“ in der Stadt  
Eingang HWK: 10.10.  
Stellungnahme bis 18.11.

### Nonnweiler - Otzenhausen

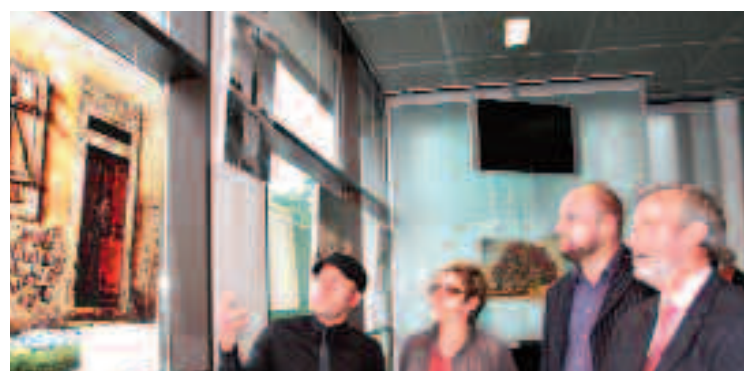
Aufstellung des Bebauungsplanes „Am Flöbchen“  
Eingang HWK: 12.10.  
Stellungnahme bis 23.11.

### Völklingen

Bebauungsplan „Auf der Höh“, 1. Änderung  
Eingang HWK: 7.10.  
Stellungnahme bis 28.11.

### Riegelsberg

Aufstellung des Bebauungsplanes „Horhomes“  
Eingang HWK: 13.10.  
Stellungnahme bis 18.11.



## Fotoausstellung über Bliesgau

Die Ausstellung des Fotodesigners und gelernten Kraftfahrzeugtechnikermeisters Rainer Hartz (l.) in der HWK zeigte den Bliesgau aus seiner sehr persönlicheren Perspektive. Zu den Gästen der Ausstellung zählten auch Georg Brenner, Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne von der Uni Saarbrücken und Doris Clohs (HWK) (v.r.).